

Regierungsratsbeschluss

vom 31. Oktober 2005

Nr. 2005/2254

Verleihung der kantonalen Kunst-, Kultur- und Anerkennungspreise im Jahr 2005 Laudationes

1. Ausgangslage

Am 6. September 2005 beschloss der Regierungsrat die diesjährigen Auszeichnungspreise. Die Preise werden im Rahmen einer öffentlichen Feier am Montag, 21. November 2005, 18.30 Uhr, in Olten übergeben.

Das Kantonale Kuratorium für Kulturförderung und die Staatskanzlei unterbreiten einen Vorschlag für die Laudationes, die im nachfolgenden Beschlusstext enthalten sind.

2. Beschluss

KUNSTPREIS

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

LEONARDO BEZZOLA

geboren am 24. April 1929 in Bern, von Onsernone TI, wohnhaft in Bätterkinden

den Kunstpreis 2005 im Betrage von 20'000 Franken.

Die Kamera hat Leonardo Bezzola immer dabei. Seit über fünfzig Jahren hat der intensiv und stets unauffällig schauende und beobachtende Fotograf das Schaffen insbesondere von Schweizer Künstlern und Künstlerinnen verfolgt. Viele begleitet er weiterhin – in den Ateliers, im öffentlichen Raum, in Ausstellungen, an Vernissagen. Über Jahrzehnte ist ein reiches Gedächtnis-Archiv entstanden, in dem Kunst und Kunstwerke ebenso lebendig sind wie die Menschen – Jean Tinguely, Bernhard Luginbühl, Niki de Saint Phalle, Franz Eggenschwiler, Eva Aeppli, Dieter Roth, Daniel Spoerri, Raffael Benazzi, Schang Hutter und viele andere. Zahlreiche Publikationen zeugen von der Spannweite des kulturellen Interesses. Schriftstellern, Musikern, Filmschaffenden, Sammlern, Ausstellungsmachern begegnet man in Leonardo Bezzolas Fotografien ebenso wie den bildenden Künstlern und Künstlerinnen.

Das Fotobuch «Clic 2», 1992 herausgekommen, die nahtlose Fortsetzung des ersten «Clic» von 1978, die Bände «Künstlerwerkplatz Industrie» (1990) und "Das Kunstmuseum Solothurn 1972–1997» machen deutlich, wie verbunden Leonardo Bezzola mit dem Raum Solothurn ist. Auch im öffentlichen Umfeld sieht er das Intime, das Individuelle. Er sieht das Augenblickliche, den Auftritt und gibt dem Flüchtigen, dem Bewegten einen nachhaltig wirkenden Ausdruck. Er hält Menschen und

Kunstwerke mit einer Leichtigkeit fest, die seinem eigenen diskreten, mit Vorliebe im klassischen aussagestarken Schwarzweiss gehaltenen Arbeiten entspricht.

Eine andere Spielart von Bezzolas Leichtigkeit, seiner Distanznahme und seinem verhaltenen Witz kommt in dem reichen Ensemble fotografischer und oft auch farbiger Collagen zum Ausdruck. Sprechendes Beispiel ist die Publikation «Oder in Venedig. Solothurn-Venedig. Fotomontagen 1997–1999». Leonardo Bezzola hat diese Technik zu einem vielfach variierten Kommunikationsmittel entwickelt und zu einer ebenso verspielt wie hintergründig wirkenden Perfektion gebracht.

Der Kanton Solothurn zeichnet Leonardo Bezzola für sein bedeutendes Gesamtwerk mit dem Kunstpreis 2005 aus.

PREIS FÜR MUSIK

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

BRUNO SPÄTI

geboren am 12. August 1957 in Heinrichswil, von Heinrichswil, wohnhaft in Feldbrunnen-St. Niklaus

den Preis für Musik im Betrage von 10'000 Franken.

Bruno Späti ging mit einer breit angelegten musikalischen Ausbildung als Chor- und Orchesterleiter an die Arbeit. Den Lehrdiplomen an der Musikhochschule Luzern in den Fächern Chorleitung, Sologesang, Klavier und Schulmusik folgten Studien in Orchesterleitung an der University of Southern California Los Angeles und am Mozarteum Salzburg. Mit *Les Marmottes*, *Kammerchor Buchsgau*, *Orchester Musica viva*, *Serenata Solothurn* realisierte er im Kanton Solothurn über hundert viel beachtete, hoch stehende Konzerte mit einem weit gefächerten Repertoire und zahlreichen Uraufführungen.

Als Mitverantwortlicher der viel beachteten Aufführungen innovativer Musikprojekte des Gymnasiums Neufeld Bern, verhalf er dieser Institution zum eigenen Profil.

Bruno Späti arbeitet mit präzisen musikalischen Vorstellungen an der Gestaltung eines Werkes, um eine eigenständige, dem Werk entsprechende Interpretation zu finden. Er versteht sowohl die grossen formalen Linien als auch subtilste Nuancen in Klang, Dynamik und Tempo heraus zu arbeiten. Mit seinen tiefen Kenntnissen und akribischer Genauigkeit gelingt es ihm, seine musikalischen Intentionen Sängern und Musikern vertraut zu machen. Mit Ausstrahlung, Charme und Witz fordert er von ihnen das Äusserste – und erreicht es auch. Bruno Späti ist eine faszinierende Künstler-Persönlichkeit: Mit ihm zu musizieren bedeutet, Musik als Quelle der Inspiration, der Disziplin, des Erlebens und der Freude zu erfahren. Konzertaufführungen von Bruno Späti hallen noch lange bei Ausführenden und Zuhörenden nach.

Der Kanton Solothurn zeichnet Bruno Späti für seinen grossen Einsatz als Chor- und Orchesterleiter mit dem Preis für Musik 2005 aus.

PREIS FÜR MUSIK

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

MARION AMMANN

geboren am 30. Juli 1964 in Zürich, von Herisau, wohnhaft in Dornach

den Preis für Musik 2005 im Betrage von 10'000 Franken.

Nach dem Abschluss des Lehrerseminars in Schiers begann Marion Ammann ihr Gesangsstudium bei Hermann Fischer an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern. Auf ihren Lehrdiplomabschluss folgten ein vertiefendes Privatstudium bei Helen Haefeli in Zürich und zahlreiche Meisterkurse bei namhaften Lehrern wie Ernst Haefliger, Edith Mathis und Kurt Widmer. Im Jahre 1997 konnte Marion Ammann am Opernstudio in Biel ihr Konzertreifeiplom im Fach Oper entgegen nehmen. Mehrere Förderpreise sowie ein Stipendium des Richard Wagner Verbandes Bayreuth im Jahre 1998 unterstützten ihren musikalischen Werdegang.

Seither nahm ihre Karriere ihren ungebremsten Verlauf. Wo auch immer die äusserst talentierte Sängerin mit ihrer packenden künstlerischen Ausstrahlung auftritt, begeistert sie sowohl durch ihre geschmeidige und zugleich strahlende Sopranstimme, wie auch durch ihr ausdrucksstarkes darstellerisches Können. Marion Ammann ist regelmässig Gastsängerin am Theater Biel/Solothurn und kann zahlreiche Engagements an weiteren nationalen und internationalen Bühnen verzeichnen. Ihr umfangreiches Repertoire umfasst die grossen Partien von Bellini, Verdi, Wagner, Puccini und anderen – insgesamt über 40 Hauptrollen. Genauso leidenschaftlich gerne tritt die vielseitige Künstlerin aber auch als Konzertsängerin auf und pflegt dabei ein breites Lieder- und Oratorienrepertoire.

Besonderes Aufsehen erregte in der Fachwelt 2004 ihr grossartiges Rollendebüt als Isolde in Wagners „Tristan und Isolde“ am Theater in Lübeck und ihre Interpretation der Salome in der gleichnamigen Oper von Richard Strauss in Helsinki. Die Kritiker der Lübecker Inszenierung sprachen von einer Isolde mit atemberaubender Bühnenpräsenz und einer wunderbar sitzenden Stimme, welche alle Klippen der Partie mit müheloser Leichtigkeit bewältigte...

Der Kanton Solothurn zeichnet die Opern- und Konzertsängerin Marion Ammann mit dem Preis für Musik 2005 aus.

PREIS FÜR MALEREI

In Anerkennung seines Werkes verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

RETO EMCH

geboren am 2. Juli 1961 in Solothurn, von Mühledorf, wohnhaft in Solothurn

den Preis für Malerei 2005 im Betrage von 10'000 Franken.

Nach seiner Ausbildung am Lehrerseminar und einer fotografischen Ausbildung bei Alain Stouder, Solothurn, ist Reto Emch seit 20 Jahren Kunstschafter im wahrsten Sinn des Wortes. Nach längeren Aufenthalten in Paris und Turin und einer zeitweisen Assistenz in den Jahren 1987–90 bei

Jean Tinguely verfolgt er beharrlich seinen eigenen künstlerischen Weg. Seine vielfältige nationale und internationale Ausstellungstätigkeit und Anerkennung ist beeindruckend.

Das Medium Wasser ist ein allgegenwärtiges Thema, das Reto Emch bis heute begleitet. Am Anfang waren es seine Meer-Bilder in unendlichen Variationen und Dimensionen, die er einzig und allein mit den Händen, mit den Armen, nie aber mit dem Pinsel malte. Bald folgten die vielen Wasser Skulpturen mit Wassertischen, Wasserwänden, Wasserbecken, die sich zu komplexen mechanischen Objekt-Installationen weiterentwickelten. Dabei entstanden ausserordentlich kraftvolle, sinnliche und meditative Gesamtkunstwerke.

Mit einem ungemein stark ausgeprägten handwerklichen Talent ausgestattet, überwindet Reto Emch in seinem Werk die Trennung von Malerei, Skulptur und Fotografie. Die Mischung von Bildender Kunst, Fotografie, Theater, Tanz und Musik in seinen Arbeiten zeigt die Spannweite, in der sich dieser Künstler mit grosser Sicherheit und Natürlichkeit bewegt. Mit spielerischer, ja unbekümmerter Experimentierfreude gelingt es ihm, seine Ideen mit erstaunlich einfachen Mitteln in Werke von hoher künstlerischer Qualität umzusetzen und uns immer wieder zu erstaunen und zu amüsieren.

Reto Emch zeichnet sich durch seine unbeirrbare, konsequente künstlerischer Haltung und hohe künstlerische und handwerkliche Qualität seiner Arbeiten aus.

Der Kanton Solothurn würdigt Reto Emch dafür mit dem Preis für Malerei 2005.

PREIS FÜR MALEREI

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

SUSAN HODEL

geboren am 28. Juni 1962 in Lostorf, von Lostorf und Unterlangenegg, wohnhaft in Zürich

den Preis für Malerei 2005 im Betrage von 10 000 Franken.

Beim Durchlesen von Susan Hodels biografischen Angaben fällt der Ausdruck „Dozentin für Bildarbeit und Malerei“ besonders auf. „Bildarbeit“ sagt eigentlich schon alles über das künstlerische Werk von Susan Hodel in präziser Kurzfassung. Man kann es kunsthistorisch aber auch fachgerecht formulieren, so wie der Kunsthistoriker Dr. Franz Müller, der Susan Hodels Arbeiten als „materialisierte Reflexionen über die Bedingungen der bildkünstlerischen Gattungen“ umschrieb.

Susan Hodel erlangt 1993 das Diplom für Freie Kunst an der Schule für Gestaltung in Luzern und anschliessend das Diplom der Höheren Fachklasse für Zeichen- und Werklehrer. In den Jahren 95–99 war sie Assistentin an der ETH Zürich bei Professor Jenny, Abteilung Architektur und Bildnerisches Gestalten. Seit 1999 wirkt sie selbst als Dozentin für Bildarbeit und Malerei an der Gestaltungsschule Zürich.

Susan Hodel entwickelte ihre „Bildarbeit“ von der Malerei her, stellte aber alsbald die Leinwand als Bildträger und den Rahmen in das Zentrum ihrer künstlerischen Fragestellungen. In der Folge zerschnitt sie die Leinwand, um sie in aufwändiger Näharbeit wieder nach neuen Ordnungsprinzipien

zusammen zu setzen. Nadel und Faden ersetzen ihr den Zeichnungsstrich. Die Entwicklung der Bildarbeit trieb sie allerdings noch weiter, kehrte vom Haupttakt des Zerschneidens und Zusammenfügens wieder ab und lenkte die Aufmerksamkeit auf den gezeichneten und genähten Strich, den sie in einem Wechsel der Materialien bis hin zu Eisenblech-Bändern noch intensivierte und ihn mit den Strukturen der Leinwand verband, vernähme, verknüpfte.

Für ihre Entwicklung der Bildarbeit und ihre Erkenntnisse am Bild zeichnet der Kanton Solothurn Susan Hodel mit dem Preis für Malerei 2005 aus.

PREIS FÜR PERFORMANCE

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

VICTORINE MÜLLER

geboren am 31. Januar 1961 in Grenchen, von Lostorf und Trimbach, wohnhaft in Zürich

den Preis für Performance 2005 im Betrage von 10 000 Franken.

Der Weg zur Performance-Künstlerin war für Victorine Müller ausgesprochen lange. Denn die Schule mit ihrer intellektuellen Ausrichtung war zwar kein Problem für sie, aber nicht das, was sie suchte. Sie bildete sich in Ingenbohl zur Kindergärtnerin aus und arbeitete während acht Jahren in ihrem erlernten Beruf. Dann brach sie während 1 ½ Jahren auf eine Reise durch Südostasien, Australien und den Fidschi-Inseln auf. Nach dieser Zeit der Suche fand sie an der Schule für Gestaltung in Bern und an der F-F Schule für Kunst und Mediendesign Zürich ihre Berufung und lernte vor allem bei Franticek Klossner, Birgit Kempker und Gerhard Lischke. Heute zeigt die Künstlerin ihre Arbeiten in der ganzen Welt.

Im Zentrum der Performances von Victorine Müller stehen Körper im Zustand der Konzentration und des Übergangs. Um in den Körper zu kommen, setzt die Künstlerin auch ihren eigenen Körper Extremsituationen aus. Ob sie sich in einem Kraftakt häutet, in einem langsamen Prozess vakuumiert oder von Wasser durchströmt wird, der Körper wird zum experimentellen Gegenstand, der für einen Moment aus dem gewohnten Umfeld und dem alltäglichen Sein heraustritt. Ausserordentlich bei der Kunst von Victorine Müller ist die Stille. Nicht die Aktion allein ist wichtig, vielmehr das Bild, das still steht, sitzt oder liegt, aber in jedem Fall atmet und lebt. Strömungen im Körper, Zusammenhänge mit der Natur, Verborgenes und Vergessenes werden visualisiert. Der Körper wird genutzt, um Empfindungen auszudrücken, in Frage zu stellen, bewusst zu machen. Die Betrachtenden beginnen sich mit dem Gesehenen zu beschäftigen, nehmen es als Erinnerung mit.

Der Kanton Solothurn zeichnet Victorine Müller für dieses intensive Arbeiten am und mit dem Körper und seinen Zuständen mit dem Preis für Performance 2005 aus.

PREIS FÜR LITERATUR

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

GISELA RUDOLF

geboren am 2. Dezember 1947 in Basel, von Naters, wohnhaft in Solothurn

den Preis für Literatur 2005 im Betrage von 10 000 Franken.

Gisela Rudolf hat als Journalistin und Redaktorin sich den kritischen Umgang mit den Sachverhalten und den Worten eingeübt. In ihren Kurzgeschichten und Büchern reflektiert die Autorin das Leben aus der Perspektive der Frau als Tochter, Mutter, Partnerin und als Beobachterin in einer Welt und einem Leben voller Fragezeichen. Wann und wie kann „der Schritt vom Dasein zum Selbstsein“ gelingen?

Im Widerstreit der Gefühle und Argumente zerreibt sich das Ich auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und seiner Selbst. So bleibt das Paradies auf Erden in „Seine Wohnung in Florenz“ (1981/91) in beiden Extremen eine Täuschung. Es sind starke Frauen, seien sie nun handelnde oder behandelte, die mit Selbstzweifeln kämpfen („Auch starke Frauen weinen“, 1996) und immer wieder aufbrechen zur Selbstsuche („Wenn du es nicht lassen kannst“, 2002). Wird ein „Gottloses Glück“ (1989) die Kraft geben, die innere Zerrissenheit angesichts einer alternden Mutter („Mutter, meine Jahre schenk ich dir...“, 1992) zu bewältigen? Deutlich wird in allen Texten: Uns allen bleibt nur „Ein schmaler Streifen Zeit“ (1985).

Gisela Rudolf gelingt es in einer direkten und schnörkellosen, aber poetischen Sprache Situationsbilder zu schaffen und unsere Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Ebenen eines täglichen Lebens zu richten, das unaufdringlich aber klar zur Selbstreflexion anregt.

Der Kanton Solothurn zeichnet Gisela Rudolf für ihr Gesamtwerk mit dem Preis für Literatur 2005 aus.

PREIS FÜR SCHAUSPIEL UND REGIE

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

HANSPETER BADER

geboren am 21. Mai 1956 in Solothurn, von Solothurn, wohnhaft in Solothurn

den Preis für Schauspiel und Regie 2005 im Betrage von 10'000 Franken.

Hanspeter Bader absolvierte seine Ausbildung an der Schauspielakademie in Zürich. Es folgten feste Engagements u.a. am Jungen Theater Göttingen und am Stadttheater Konstanz. Seit 1993 arbeitet Hanspeter Bader als freischaffender Regisseur und Schauspieler an verschiedenen deutschen Theatern, zuletzt am Staatstheater Hannover und am Thalia-Theater Hamburg. In der Schweiz führte er u.a. in Zürich für die erfolgreiche Musical-Produktion *Caveman* Regie. Seit zwei Jahren ist er als Gast am Theater Biel Solothurn zu sehen. Er inszenierte für dieses Haus das Schulzimmer-Monodrama *Klamms Krieg* und *Das Mass der Dinge*. Im Weiteren initiierte er jüngst als Produzent und Schauspieler in Solothurn die Off-Theater-Serien *Soko Solo 11* und *Sosolu GmsbH*.

Pragmatisch, gesetzt, ruhig und wach, schlicht und still, zentriert, aufs Wesentliche reduziert und pointiert kommt er daher auf der Bühne, mit einer langjährigen Schauspielerefahrung, die ihm erlaubt, dem Theater mit der nötigen Distanz zu begegnen. Seine Regiearbeit zeichnet sich aus durch eine ausgesprochene Stärke in der Themenentwicklung, die Schaffung dichter Bilder und ein sicheres dramaturgisches Gespür. Das Theater ist für ihn stets mit dem Leben verbunden. Sein Theater ist gesellschaftsrelevant. Hinter seiner Arbeit steckt nicht Narzissmus und Selbstdarstellung, sondern ein starkes politisches Bewusstsein.

Mit Hanspeter Bader ist ein grossartiger Schauspieler und versierter Regisseur nach Solothurn zurückgekehrt. Nach über 20-jährigem Theaterschaffen in Deutschland hat er sich vor zwei Jahren entschieden, sich in seiner Heimatstadt dem Theater zu widmen. Er macht den Brückenschlag zwischen einem festem Haus und dem Off-Theater und setzt hier eine neue Dynamik in Gang, indem er nicht nur das Theater zu den Leuten bringt, sondern für seine Ideen Kulturschaffende zusammenführt und deren Synergien nutzt. Er erreicht mit seiner Arbeit als Schauspieler, Regisseur und Produzent ein neues Publikum, ohne dabei populär zu werden.

Der Kanton Solothurn zeichnet Hanspeter Bader für sein kontinuierliche Theaterschaffen mit dem Preis für Schauspiel und Regie 2005 aus.

PREIS FÜR THEATERSCHAFFEN

In Anerkennung ihres Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn

VERONIKA MEDICI

geboren am 2. Juni 1943 in Solothurn, von Muttetz und Novazzano TI, wohnhaft in Kyburg-Buchegg

den Preis für Theaterschaffen 2005 im Betrage von 10'000 Franken.

Wäre die Geschichte vom Theaterunternehmen Veronika Medici selbst ein Theaterstück, dann würde man zuerst einfach nur eine Frau auf der Bühne sehen. Es ist eine Frau mit viel theatralischem, aber auch musikalischem und handwerklichem Talent, eine Frau mit Ideen, Phantasie, Spiellust und Mut. Die Frau, ihr Name ist Veronika Medici, entdeckt zuerst ein Buch mit einer mehr oder weniger bekannten Geschichte, der "Struwwelpeter" vielleicht oder "Jorinde und Joringel", "Das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen" oder "Die Geschichte vom Fischer und syner Fru". Sie nimmt es, bearbeitet die Geschichte für ihr Theater, passt sie der heutigen Zeit an und erarbeitet eine Dramaturgie. Mit viel Geschick beginnt sie nun eine mobile Tischbühne zu gestalten, damit kann sie später zu ihrem Publikum reisen. Aus verschiedenen Materialien entstehen Figuren und Kulissen. Nun wird Veronika Medici zur Regisseurin und studiert das Stück ein. Auch das Spiel mit dem Licht gehört dazu. Später ist dann Premiere auf der kleinen Bühne, auf der jetzt eine ganze Welt aufgeht.

Als Erzählerin, Musikantin, Sängerin und Puppenspielerin verzaubert Veronika Medici Kinder und Erwachsene mit ihren phantastischen Geschichten und ihrer starken Bildsprache.

Am Schluss packt die Künstlerin ihre selbst geschaffene, eindruckliche Erlebniswelt ein und zieht damit weiter durchs Land.

Wenn Veronika Medici gerade nicht mit ihrem "Einfrau-Theater" unterwegs ist, arbeitet sie immer wieder gern als Objekt- und Installationskünstlerin mit Kunstschaffenden anderer Sparten zusammen.

Der Kanton Solothurn zeichnet Veronika Medici für das eindrückliche Arbeiten mit ihrem mobilen Installationstheater mit dem Preis für Theaterschaffen 2005 aus.

ANERKENNUNGSPREIS

In Anerkennung seines Wirkens verleiht der Regierungsrat des Kantons Solothurn dem

VEREIN FREUNDE SCHLOSS NEU BECHBURG

Präsident: Franz Kamber, Rötelbachstrasse 31, 4707 Oensingen

den Anerkennungspreis 2005 im Betrage von 10'000 Franken.

Die 1975 errichtete Stiftung „Schloss Neu-Bechburg“ hat 1980 den Verein „Freunde Schloss Neu-Bechburg“ ins Leben gerufen, um die Stiftung durch die breite Öffentlichkeit zu unterstützen und den Stiftungszweck besser erfüllen zu können sowie um das Schloss im Sinne des Denkmal- und Kulturgüterschutzes instand zu stellen, zu erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Seither hat der Verein das öffentliche Interesse am Schloss mit gesellschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen ganz wesentlich gefördert und wach gehalten, sei es mit historischen Führungen, Schlosszmorge, Konzerten mit mittelalterlicher Musik bis hin zum Jazz und diversen Kunstausstellungen. Auch wurden ansehnliche jährliche Mittel für den Schlossunterhalt und die Ausstattung sowie Beiträge an die Betriebskosten geleistet.

Der heute über 800 Mitglieder zählende Verein wird für die Erfüllung seiner Aufgabe von einheimischen Organisationen kräftig unterstützt durch

- die Einwohner- und Bürgergemeinde Oensingen,
- die Kulturkommission,
- die Seniorengruppe Roggenflueh,
- das Kronenkellerkomitee,
- die Trachtengruppe Oensingen-Kestenholz,
- die regionalen Serviceklubs der Rotarier, Lions und Kiwanis,

und hat sich so einen lebendigen, vielseitigen Begegnungs-Treffpunkt geschaffen. Damit wurde der Verein „Freunde Schloss Neu-Bechburg“ zur anerkannten Plattform für Kommunikation und gesellschaftliches Handeln für die Bevölkerung der Region. Für all das gebührt ihm Dank und Anerkennung.

Der Anerkennungspreis soll mithelfen, den Verein mit derselben Motivation weiter zu entfalten und die Region rings um die Bechburg noch dynamischer in unserem Kanton zu festigen.



Dr. Konrad Schwaller
Staatsschreiber

Verteiler (Versand durch Amt für Kultur und Sport)

Regierungsrat

Departement für Bildung und Kultur

Kultur Schloss Waldegg (60 – für sich und zuhanden des Kuratoriums)

Amt für öffentliche Sicherheit, Abteilung Lotterie- und Sport-Toto-Fonds

Staatskanzlei (3)

Kantonale Drucksachenverwaltung (2)

Medien – Sperrfrist 21. November 2005, 18.30 Uhr, Versand nach Absprache mit AKS